Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 10 (1949)

Heft: 11

Artikel: Worte über den Dirigentenkurs des EOV. in Wil/SG : abgehalten den 9. Oktober 1949

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956175

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Std. Grundsätzliche Formenmöglichkeiten (theoretische und praktische Musikformen, Formentypen).
4. Std. Einfache Formen (Liedformen, niedere Rondoformen, strenge Variation).
5. Std. Zweithemige Formen (Sonate), Einzelsatz und Zyklus, höhere Rondoformen. Kontrapunktische Formen (Fuge, Imitation).
6. Std. Sinfonie, Konzert, Ouvertüre, Fantasie, Tanzformen, Charakterstück u. a. m.

Alle Formen werden an Hand von Klavierbeispielen und Schallplatten erläutert.

IV. (Stilkunde und Interpretation.)

1. Std. Allgemeines über Musikstile (Stil an sich, verschiedene Stilarten).
2. Std. Klassischer und romantischer Stil (18. und 19. Jahrhundert).
3. Std. Vorklassischer Stil (Barock, Rokoko, Renaissance, 16.—18. Jahrhundert).
4. Std. Spezialstile (Unterhaltungsmusik, Theatermusik, Kirchenmusik, Polyphonie, moderne Musik).
5. Std. Die künstlerische Gestaltung auf Grund der Stilerkenntnis (praktische Stilerkenntnis als Wegweiser für die Interpretation durch den Dirigenten).
6. Std. Praktische Winke und Uebungen mit Partitur und Schallplatte oder Orchester.

V. (Möglichkeiten der Kombination verschiedener Kurstypen.)

a) I plus II je halbtägig.
b) III plus IV je halbtägig.
c) I plus III speziell für «Anfänger», d. h. sehr elementar.
d) II plus IV für Fortgeschrittenere, die z. B. Kurse I und II absolviert haben.

Die Redaktion der «Sinfonia» ist gerne bereit, Zuschriften, die obige Vorschläge diskutieren oder ergänzen möchten, in ihren Spalten zu veröffentlichen.

Worte über den Dirigentenkurs des EOV. in Wil/SG

abgehalten den 9. Oktober 1949

Wer das Glück hatte, zu obiger Veranstaltung der Sektion Wil/SG, die unter der Leitung ihres agilen Präsidenten, Herrn Paul Schenk, Vizepräsident des EOV. und bekannten Oboisten, steht, mit einer Einladung beehrt zu werden und sich die Zeit nahm, dieser Einladung Folge zu leisten, der ist am Abend reich beschenkt und dankbar von dannen gegangen.

Der Name des hochverehrten Referenten, Herrn Prof. Dr. A.-E. Cherbuliez, bot zwar schon Gewähr für einen lehrreichen Tag, aber die vitale und spannende Art, mit welcher er den interessanten Stoff seinen zahlreichen Zuhörern im Hotel Schwanen näher brachte, faszinierte alle Kursteilnehmer bis zum Schlusse, und nach ca. sechs Stunden intensiver Konzentration verspürte man nicht die geringste Müdigkeit.

Diese Dirigentenkurse richten sich an Dirigenten und Vizedirigenten der Vereinigung, doch sind sie ebenso wertvoll auch für Dilettanten. Wenn letztere durch diese Kurse einigermaßen Einblick gewinnen können in die hohe Kunst des Dirigierens, so sind sie für die ersteren eine Fundgrube der Belehrungen und ein Ansporn zur Erfüllung ihrer kulturellen Mission.

Die Kunst des Dirigierens ist in unserer Zeitepoche keine einfache mehr, das zeigte schon die Mannigfaltigkeit des Programms. Die Themen der sechs Arbeitsstunden waren so umfassend, daß diese natürlicherweise nur mit knappen, doch sehr lebendigen Worten skizzenhaft gezeichnet werden konnten. Sie dienten alle dem hohen Ideale des Referenten, nämlich der Pflege bester Musik im Schweizerlande und dazu im Rahmen des Kurses der helfenden Rolle des Dirigenten.

Sehr begrüßt wurde von den Anwesenden die bereitwillige Bekanntgabe, bei zukünftigen Veranstaltungen an einzelne Teilgebiete, wie z. B. die Technik des Dirigierens, oder an Hand von Schallplatten die Unterscheidung von «populärer» oder «vulgärer» Unterhaltungsmusik etc. etc., in gemeinsamer Arbeit heranzutreten.

Ein kurzes Resumé der gebotenen Referate zu geben, ist ein armseliges Unterfangen. Die hohe Qualifiziertheit des Musikwissenschafters, des ausgezeichneten Pädagogen und nicht zuletzt des temperamentvollen Menschen, bei dem die Musikalität schon aus jeder Bewegung fühlbar wird, sind Tatbestände, die eine solche Vielseitigkeit des Wissens in sich bergen, daß den verehrten Lesern der «Sinfonia» nichts Besseres gesagt werden kann, als: Besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Kurse, die Herr Professor Dr. A.-E. Cherbuliez in Ihrer erreichbaren Nähe geben wird!

Die Veranstaltung, die durch die Anwesenheit und durch einige Worte des Herrn Zentralpräsidenten, Herrn R. Botteron, Bern, gehoben wurde, schloß mit begeisterten Ovationen und dem Dank an den verehrten Referenten. -a -r

Hausmusik (Fortsetzung; vergl. Nr. 10)

Mit dem innersten Wesen der Hausmusik hängt aber auch die Freiwilligkeit und die Uneigennützigkeit des häuslichen Musizierens zusammen. Dazu gehört auch, daß die aktiven Teilnehmer sich aus eigenem Willen und innerer Ueberzeugung die Zeit nehmen und reservieren, um solche Hausmusikabende in gediegener Art durchzuführen. Sie halten sich den betreffenden Abend frei, ob auch die Versuchungen, in anderer Weise sich zu unterhalten oder Kunst anderweitig zu genießen, an sie herantreten mögen. Sie richten sich auch ein, die betreffenden Stücke gut vorzubereiten, daher auch zu Hause in der Stille an ihrer allgemeinen technischen Weiterbildung und an der Einstudierung des speziellen Stoffes es nicht mangeln zu lassen. Liebe zur Musik und zur Hausmusik verlangt also Opfer, Opfer an Zeit und Kraft, vielleicht auch an Bequemlichkeit.